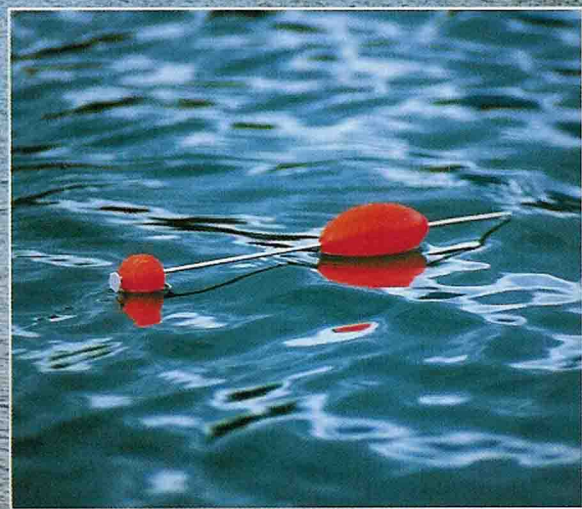


Am ersten Tegernsee-Tag ging es zunächst auf Renken, die dort zahlreich und in guten Stückgewichten vorkommen. Da ich kaum Erfahrung im Renkenfischen hatte, konnte ich es kaum erwarten, die Angelmethoden zu erlernen. Zuerst machten wir ein paar Würfe mit dem Gummifisch am Drachkovitch-System. Eine Methode, die am besten im Frühjahr funktioniert. Leider hatten wir keinen Erfolg und ruderten deshalb in den Ringsee. Das ist eine windgeschützte Bucht im südlichen Teil des Tegernsees.

Dort angekommen fischten wir mit Nymphen an der Hegene. Diese wird nach dem Ablassen auf Grund gefühlvoll angehoben und wieder gesenkt. Am besten geeignet für diese Fischwaid ist eine zwei bis 2,70 Meter lange Rute mit sensibler Spitze und starkem Rückgrad. Die Hauptschnur ist selten stärker als 0,18 Millimeter.

Bertel machte es mir vor, und bereits kurze Zeit nachdem ich die Angel übernommen hatte, bekam ich einen zaghaften Biss. Ich schlug sachte an, und meine erste Renke hing. Sie hatte eine Länge von 41 Zentimetern. Ein guter Fisch. Gebissen hatte Sie auf eine rotbraune Nymphe am Goldhaken. Die gängigsten Farben allerdings sind Schwarz, Rot, Lila, Braun und Grün.

Die beste Zeit zum Renkenangeln sind die Monate von April bis Juni. In warmen Sommern dagegen wächst das



Mit der Hegene werden nicht nur Renken sondern auch Rotaugen erbeutet. Auch sie sind, wie man sieht, gute Hechtköder.